

## Kerweausstellung "Eine Zeitreise durch die Küchenwelt"



Zum Auftakt der Kerwe wurde am Freitag, 22. August, die traditionelle Kerweausstellung im Historischen Rathaus eröffnet. Dieses Jahr präsentierte der Historische Verein Mutterstadt ehemalige Küchenutensilien unter dem Titel "Eine Zeitreise durch die Küchenwelt". Liebevoll wurden die historischen Stücke von Erwin und Thea Diehl aus Fußgönheim über viele Jahre auf Schrottplätzen und Flohmärkten zusammengetragen und an diesem Wochenende der Öffentlichkeit präsentiert. Milchtöpfe mit Löchern im Aufsatz, die Überkochen unmöglich machen, Dampftöpfe mit Spangen, eine 150 Jahre alte Spätzlepresse und eine komplett aufgebaute Küche samt Regal, Geschirr und Feuerstelle. Manche Formen und Utensilien riefen Erinnerungen wach.



Die musikalische Untermahlung durch Hausgitarrist Nil Admirari musste leider ausfallen, aber die Volkstanzgruppe des Historischen Vereins unter der Leitung von Eva-Maria Auer bot würdigen Ersatz. Sie leitete die Eröffnung mit der Schweden-Polka und dem Pfälzer Ländler ein und stimmte mit ihren traditionellen Kostümen das Publikum auf die historische Ausstellung ein. Zu Gast waren unter anderem Bürgermeister Hans-Dieter Schneider,

Landtagsabgeordnete Hannelore Klamm, die Beigeordneten Klaus Lenz und Klaus Leicht, Pfarrer Heiko Schipper sowie Altbürgermeister Herbert Maurer.



Der Vorsitzende des Historischen Vereins, Lutz Bauer, zeigte sich begeistert vom Küchenzubehör: "Schauen Sie sich einen solchen Löffel an, was da noch draufgegangen ist", kommentierte er den für unsere heutigen Verhältnisse übergroßen Löffel. Sein Lieblingsstück sei aber die Merktafel, auf der verschiedene Haushaltswaren stehen und mit einem Schieber vermerkt werden kann, welche nachgekauft werden müssen. 99 Prozent der Exponate wurden vom Ehepaar Diehl gesammelt, so dass ohne sie die Ausstellung nicht möglich gewesen wäre. Bauer bedankte sich herzlich für ihre Leihgaben. "Im Plastikzeitalter wurden die ganzen alten, schweren Gerätschaften weggeworfen, aber Diehls haben sich die Mühe gemacht, die hier ausgestellten Exponate vor der Vernichtung zu retten", so Bauer. Beim Einladen der Stücke für die Ausstellung, berichtete Bauer,

wusste Erwin Diehl zu jedem Teil eine Geschichte – "wir brauchten zwei Stunden zum Packen und vier Stunden zum Erzählen." Erwin Diehl gab darum auch beim Eröffnungsabend einige Anekdoten zu den Exponaten, die ihm ans Herz gewachsen sind, zum Besten. Diehl hat schon lange eine Verbindung zu Mutterstadt, denn hier begann er vor 55 Jahren seine Schreinerlehre. Etwa zeitgleich entwickelte sich seine Sammelleidenschaft für Schlösser, Schlüssel und Beschläge, die seine Frau teilte. Schnell erweiterten sie ihre Sammlung auf zehn weitere Gebiete, darunter auch historische Küchengeräte. Zu jedem Stück, das auf dem Flohmarkt, beim Sperrmüll oder auf dem Schrottplatz (wo man ihn schnell kannte) aufgegriffen wurde, weiß Diehl eine Geschichte: Die olivgrüne Kaffeemühle von 1910 stammt zum Beispiel aus Algerien und kam nach Landau, als das Land die Unabhängigkeit erlangte und die Kaffeemühlenbesitzer nach Deutschland emigrierten. Oder die von Diehl genannte "Mäusefamilievertilgungsmausefalle" aus den



1920er Jahren, die gleich mehrere Mäuse aus der heimischen Küche beseitigen kann. Mit seiner Art zu Erzählen erheiterte Diehl das Publikum. Bauer: "Wenn wir ihn nicht gebremst hätten, würden wir immer noch einpacken." Zum Abschluss zeigte die Volkstanzgruppe noch den Brühtanz, der mit seinen kreisenden Bewegungen an das Drehen der Kaffeemühlen erinnern soll. Er ist eine Hommage an Getreidekaffee, der als Ersatz für Bohnenkaffee getrunken wurde. Entsprechende Röstmaschinen zeigte ebenfalls die Ausstellung. Den "Muggefuk" aus Zichorie gab es für die Gäste dann auch zum Kosten. Bürgermeister Schneider bedankte sich beim Historischen Verein, der schon so viele Jahre für die Ausstellung sorgt und sagte schmunzelnd: "Die nächsten zehn Jahre sind durch Herrn Diehls Sammelleidenschaft auch schon gesichert."



*(Amtsblatt vom 28. August 2008)*  
*(Text: Sina Müller, Bilder: Gerd Deffner)*